

RenditeWerk

Zur Pflege des Stiftungsvermögens

Nachhaltige Geldanlage –
Unterschiedliche Perspektiven



Inhalt Nr. 02 | 2021

- 04 ESG und Rendite in Faktoren zerlegen**
Nachhaltigkeit und faktorisiertes Investieren
- 08 Herausragendes Ergebnis mit dem deutschen Mittelstand**
Gespräch mit Andrew Murphy
- 09 16,55 Prozent für Urgewald**
Gespräch mit Agnes Dieckmann und Andrea Soth
- 12 „ETFs sind bestenfalls blassgrün“**
Gespräch mit Max Deml
- 15 Nachhaltigkeitsanalyse – Quo vadis?**
Volkmar Liebig
- 16 Investieren für eine bessere Welt**
Jonathan Dean
- 18 Nachhaltige Geldanlage: Kapital investieren und das Klima schützen**
Deutsche Lichtmiete AG
- 19 Meilenstein Offenlegungsverordnung – Durchblick für Investoren beim Thema nachhaltig anlegen**
Metzler Asset Management GmbH
- 21 Erneuerbare Energien: Teil einer zeitgemäßen Asset Allocation**
Jörg Busboom
- 22 Mit einem Nachhaltigkeits-ETF in deutsche Aktien investieren**
Julian Hosse
- 23 Langjährige Expertise trifft auf Innovationskraft**
Stefan Rädler
- 25 Die doppelte Nachhaltigkeit**
Philipp Prömm
- 27 Wie funktioniert die ESG-Positionierung im Rahmen eines Multi-Manager-Ansatzes?**
Dirk Fischer
- 29 Bedeutung und Umsetzung von Nachhaltigkeit für die Finanzanlage einer Stiftung**
Hoerner Bank AG
- 30 Nachhaltiges Anlegen mit wirkungsvollem Renditepotenzial**
Thomas Fischer

Guten Tag,

Das Wort Nachhaltigkeit meinte ursprünglich ein langfristig bestandserhaltendes Fließgleichgewicht. Das trifft historisch betrachtet für den rezenten Nachhaltigkeitsdiskurs selber nicht ganz zu. Sonst hätte sich der Bestand von Beantwortern „der Nachhaltigkeit“ seit den 60er Jahren nicht (derart) vermehrt ...



Ihr Elmar Peine

MonatsStifter



Die Zempelin-Stiftung,
Deutsche Orchesterstiftung, die seit einem Jahr bereits über 5 Mio. Euro Spenden für notleidende Musiker eingesammelt hat und daraus seit Kurzem Stipendien finanziert.

Weitere Informationen >>

Impressum

VisaP: Dr. Elmar Peine
Dr. Friedhelm Hellmer, FinComm
Schönleinstr. 6a | 10967 Berlin
info@renditewerk.net
Art Direktion: Mika Schiffer

31 Mittelstandsanleihen – ein geeignetes Investment
KFM Deutsche Mittelstand AG

34 Nachhaltige Infrastruktur – ein Schlüsselthema für unsere Gesellschaft
Fotios Antonos und Marcus Hillker

36 Ein Trend wird zum Standard: Die Zukunft gehört nachhaltigen Immobilien
Alexander Jostes

38 TBF SMART POWER
Peter Dreide

39 Sieben Mythen zu Hochzinsanleihen
Immo Gatzweiler

41 Stiftungsfonds

43 Bausteine



Herausragendes Ergebnis mit dem deutschen Mittelstand

Gespräch mit Andrew Murphy, der mit seiner nachhaltigen Vermögensverwaltung das Stiftungsdepot des Jahres generiert hat.

Andrew Murphy ist unbestritten ein Pionier grüner Geldanlage in Deutschland. Für die Urgewald-Stiftung gelang ihm ein herausragendes Ergebnis 2020. RenditeWerk sprach mit dem Bonner Vermögensverwalter über seine Anlageschwerpunkte.

RenditeWerk: Herr Murphy, wie schafft man es, in einem so schwierigen Börsenjahr wie 2020 mit einer defensiven Anlagestrategie 16,55 Prozent Rendite zu generieren?

Andrew Murphy: Wir konzentrieren uns auf das, worin unsere Stärke liegt: kleine und mittlere deutsche und europäische Unternehmen, die einen Bezug zur Nachhaltigkeit haben, zu finden und zu analysieren.

RW: Haben diese Werte auch den Kern des Erfolges ausgemacht?

AM: Ja, der größte Teil der Gewinne kam von Aktien und Anleihen mittelständischer deutscher Unternehmen.

RW: Welche Bedeutung haben Anleihen für nachhaltige Investoren?

AM: Stiftungen sind auf laufende Erträge angewiesen, um diese für ihren Stiftungszweck einzusetzen. Murphy&Spitz hat auf der festver-

zinslichen Seite in der Vergangenheit

Erträge erwirtschaftet. Unternehmensanleihen helfen somit, bei einer breiten Streuung, durch ihre regelmäßigen Zinserträge sehr gut, den Stiftungszweck zu unterstützen. Die Zeiten, in denen man glaubte, die Geldanlage einer Stiftung widerspreche dem Stiftungszweck, sollten also definitiv vorbei sein. Der Wille zu nachhaltigem Investment kommt aus dem Wunsch, keinen Widerspruch zwischen der Geldanlage und seiner Lebenseinstellung bzw. dem Stiftungszweck zu haben. Wie unser Stiftungspot der Urgewald-Stiftung zeigt, ist dies sehr gut möglich.

RW: Mittelstandsanleihen gelten als riskant. Sie hatten im Depot der Urgewald-Stiftung zum 31.12.2020 ausschließlich Anleihen mittelständischer Schuldner.

AM: Ja, die Auswahl ist nicht einfach und es ist aus unserer Perspektive wichtig, die Branche, die Personen und das Unternehmen intensiv zu kennen, um das richtige Gefühl für die Wertpapiere zu bekommen.



Andrew Murphy leitet die Murphy&Spitz Nachhaltige Vermögensverwaltung AG.

Jede Stiftung hat ein anderes Risikoprofil. Die Frage sei aber gestellt, ob man in etwas investieren will, was man gründlich analysiert und bewertet hat, Gespräche mit dem Management geführt und Besuche vor-Ort gemacht hat, oder ob man in etwas investieren möchte, was eine Ratingagentur aus New York für sicher hält. Wir bei Murphy&Spitz investieren nur in Unternehmen und Projekte, die wir kennen. Und wir kennen den deutschen Mittelstand, das schützt uns nicht vor Risiken, es minimiert sie.

RW: Schließt man damit den Ausfall einer Position aus?

AM: Den kann man auch mit dem besten Research und der genauesten Beobachtung leider nicht vollständig ausschließen. Auch wir hatten in den letzten 22 Jahren einen Ausfall zu beklagen und wir können auch nicht garantieren, dass das nicht mehr passiert. Deswegen ist das Delegieren von Verantwortung für uns keine Option. Wir wollen

wissen, in was wir investieren, und da ist unser Vorgehen sehr konservativ, seit 22 Jahren.

RW: Sie verzichten ganz auf Fonds, und das schon bei einer anfänglichen Anlagesumme unter 500.000 Euro?

AM: Die Urgewald-Stiftung wollte aus persönlichen Gründen keine Fonds. Urgewald fällt da schon ein wenig aus dem Rahmen. Es gibt hervorragende Nachhaltigkeitsfonds mit stringenten Ansätzen. Unser Murphy&Spitz Umweltfonds Deutschland erfüllt die Anforderungen an ein stringent nachhaltiges Konzept.

Murphy und Spitz Nachhaltige Vermögensverwaltung AG

Andrew Murphy gründete 1999 zusammen mit Philip Spitz Murphy&Spitz. Heute konzentriert sich Spitz auf die Murphy&Spitz Green Energy AG, einen grünen Kraftwerksbetreiber, während Andrew Murphy die unabhängige Vermögensverwaltung Murphy&Spitz Nachhaltige Vermögensverwaltung AG leitet.

Aktuell betreut Murphy&Spitz eine zweistellige Anzahl von Stiftungen als Kunden, um die man sich, wie uns die Stiftung Urgewald bestätigte, intensiv kümmert. Nachhaltige Stiftungen erhalten zudem einen Sonder Rabatt auf die Verwaltungsgebühren von 50 Prozent.

Kontakt:

Murphy&Spitz Nachhaltige Vermögensverwaltung

Webseite: 75 | 53113 Bonn

Tel.: 0228 243911-0

E-Mail: vermoegen@murphyandspitz.de

www.murphyandspitz.de



16,55 Prozent für Urgewald

Das ausgerechnet eine finanzkritische Stiftung wie die urgewald-Stiftung eines der besten Depotergebnisse des Jahres 2020 vorweisen kann, überrascht wohl nur die, an denen die Hausse der Öko-Aktien vorbeigegangen ist. RenditeWerk sprach mit den Urgewaldlerinnen Agnes Dieckmann und Andrea Soth über die Anlage, den Erfolg und die Botschaft der Stiftung.

RenditeWerk: Wie kam es zur Gründung der Stiftung 2019?

UG: Nach 25 Jahren wollten wir dem urgewald e.V. ein zusätzliches Stiftungs-Bein hinzufügen.

RW: Inwiefern kann eine Stiftung das sein?

UG: Als e.V. muss man Fördermittel und Spenden zeitnah ausgeben. Mit der Stiftung haben wir für die mittel- und langfristige Perspektive bessere Planungsmöglichkeiten und Freiheitsgrade gewonnen.

RW: Die Stiftung ist hybrid angelegt?

UG: Ja, mit dem hybriden Modell der Kombination aus Verbrauchs- und Ewigkeits-Stiftung haben wir für uns eine sehr gute Lösung gefunden. Stiftungen gehen ganz überwiegend in den Verbrauchsteil und nicht zuletzt dadurch sind wir weniger abhängig von Renditen.

RW: Könnte die Hybridlösung ein Zukunftsmodell für die Stiftungslandschaft werden?

UG: Auf jeden Fall ist es eine bedenkenswerte



Agnes Dieckmann (l.) ist bei Urgewald für Verbraucherkampagnen und Messen zuständig, Andrea Soth ist Geschäftsführerin Finanzen und Leiterin Fundraising.

Alternative, in der Nullzinszeit stabile und damit planbare Zweckerfüllung sicherzustellen.

RW: Können traditionelle Ewigkeits-Stiftungen denn einfach auf das Hybrid-Modell umschwenken?

UG: Eine solche Umwandlung wird von den Stiftungsaufsichten nur in Ausnahmefällen genehmigt. Es gibt jedoch vereinzelt Stiftungen, die dem Ewigkeitsstock ein Verbrauchsvermögen hinzugefügt haben. Wenn dies gelingt, können



landschaft eingefahren. Ausgerechnet eine finanzkritische Stiftung.
UG: Oder gerade deswegen.

RW: Was macht das Anlageuniversum der urgewald-Stiftung besonders?

UG: Nun, wir haben zusätzlich zu vielen anderen Nachhaltigkeits-Investoren zum Beispiel auch Banken, mit Ausnahme der Nachhaltigkeitsbanken, aus unserem Universum verbannt.

RW: Wieso sollten Banken nicht mehr investierbar sein?

UG: Banken werden zu Unrecht als „neutrale“ Positionen im Portfolio angesehen. Aus unserer langjährigen Arbeit wissen wir aber, dass sie eine zentrale Rolle bei der Realisierung klimaschädigender und menschenrechtsverletzender Vorhaben spielen. Ohne das Geld der Banken würden viele dieser Unternehmungen/Projekte erst gar nicht umgesetzt werden können.

Solche Firmen findet man beispielsweise auf unserer Global Coal Exit List, einer Ausschlussliste zu Unternehmen, die in der Kohleindustrie

künftige Zustiftungen in die Verbrauchsstiftung gelenkt werden. Dann baut sich ein zweites Vermögen auf, dass selbst verbraucht werden kann und somit flexibel einsetzbar ist. Bei Stiftungsneugründungen ist es einfacher, eine Verbrauchsstiftung zu integrieren.

RW: Zum Jahresergebnis. Mit einer Performance von über 16 Prozent haben Sie quasi aus dem Stand wahrscheinlich eines der erfolgreichsten Ergebnisse der deutschen Stiftungs-



aktiv sind/die der Kohleindustrie zuzurechnen sind. Zusätzliche Finanzrecherchen dazu zeigen, dass trotz des Pariser Klimaabkommens noch immer sehr viele Banken weltweit diese Unternehmen unterstützen. Deswegen sind diese Banken für uns nicht investierbar.

RW: Wie sehr greift urgewald denn in die konkrete Verwaltung des Vermögens ein?

UG: Also, die Anlageentscheidungen trifft selbstverständlich der Verwalter, aber wir, das heißt unser Anlageausschuss, geben Anlagekriterien und kategorische Ausschlüsse vor, bestimmen somit das Universum, kontrollieren den Investment-Prozess und geben auch verschiedentlich Anstöße zum Investment oder Desinvestment.

RW: Hat es Sie gewundert, mit einem solch strengen Nachhaltigkeits-Konzept wie dem der Urgewald-Stiftung eine solche Rendite einzufahren?

UG: Nein, dass grüne Investments keinen Renditenachteil haben, zeigen ja verschiedenste Studien zum Thema.

RW: Bislang werden ESG-Investments vor allem als Wissensfrage behandelt. Sie setzen ja mit der Global Coal Exit List auch auf die Verantwortung der Investoren, nicht in dreckige Industrien zu investieren. Aber macht das die Welt wirklich besser?

UG: Nachhaltiges Investieren ist keine bloße Frage des Gewissens mehr, es geht hier

„Die Ergebnisse unserer Finanzrecherche sind erschreckend. Die Pariser Klimaziele erfordern einen schnellen Ausstieg aus der Kohle, aber sehr viele Banken und Investoren marschieren immer noch in die entgegengesetzte Richtung. Dies gilt insbesondere für deutsche Banken. Sie beteuern gerne ihre Sorge um das Klima, sind aber nicht bereit ihre Finanzdienstleistungen für Kunden aus der Kohleindustrie zu beenden.“

Katrin Ganswindt,

Finanz-Campaignerin bei urgewald

längst, ganz existentiell, um unsere Zukunft. Wenn wir das Pariser Klimaziel noch erreichen und die Klimakatastrophe abwenden wollen, müssen Unternehmen, die weiter auf – die CO2-intensivste Form der Stromerzeugung – Kohle setzen, umgehend von jeglicher Finanzierung ausgeschlossen werden. Auch die Finanzindustrie muss endlich auf die Alarmrufe der Wissenschaft hören (z.B. IPCC-Sonderbericht) und handeln, um die Folgen der Klimakatastrophe zu begrenzen.

Einige der größten Investoren der Welt, z.B. der norwegische staatliche Pensionsfonds, der Allianz-Konzern oder die franzö-

sische AXA haben das bereits getan. Jetzt kommt es darauf an, dass der Druck immer weiter wächst, kein Geld mit dreckigen Geschäften zu verdienen.

Blumigen Ankündigungen müssen endlich auch Taten folgen, frei nach dem Motto: „Put your money where your mouth is.“

RW: Was heißt?

UG: Dass zwischen Investments und eigenen Äußerungen kein Widerspruch sein sollte. Was nützen Klimaschutz- oder Menschenrechtsselbstverpflichtungen von Bankhäusern, wenn sie dann trotzdem weiterhin Profite machen mit Waffengeschäften oder Umwelterstörungen? Ach, ja: Die urgewald-Stiftung kooperiert in Anlagefragen gerne mit anderen Stiftungen. Anfragen etwa zur richtigen Nutzung der Global Coal Exit List sind hochwillkommen.



Zur Global Coal Exit List

urgewald hat 2017 erstmals eine Liste veröffentlicht, worin 935 Unternehmen genannt sind, die direkt oder indirekt an Geschäften mit Kohle, dem Klimaschädiger Nummer 1, beteiligt sind. urgewald hat offengelegt, dass global 437 neue Kohleabbau-Projekte geplant sind und unter anderem mithilfe von 505 globalen Banken finanziert werden (sollen). Die (Ausschluss-)Liste wendet unter anderem einer der größten Investoren der Welt, der Norwegische Pensionsfonds, an. Wenn eine Stiftung einen ersten Schritt hin zu mehr Klimaschutz machen möchte, wendet sie diese Liste an.

[Urgewald-Website >>](#)